

größte Gefahr. Die Insassen bemühten sich um den Verunglückten und sorgten für seine Verbringung ins Bezirkskrankenhaus.

Hagenstadt O. A. Geislingen, 26. Nov. (Kleiderdiebstahl.) In seiner nicht geringen Ueberraschung mußte ein Bauer am Sonntag morgen, als er sich zum sonntäglichen Kirchgang anziehen wollte, wahrnehmen, daß sein Kleiderschrank vollständig ausgeräumt war. Von den Dieben hat man bisher noch keine Spur.

Weilderstadt, 26. Novbr. (Jagdverpachtung.) Die hiesige ca. 1500 ha umfassende Gemeindejagd, die vor drei Jahren 18000 Mark kostete, wurde auf die nächsten drei Jahre um 125% Jtr. Weizen pro Jahr verpachtet.

Schwenningen, 26. Nov. (Auswanderer.) Die Zahl derjenigen unserer Mitbürger, die der Heimat Valet sagen, wächst hier immer mehr. Keine Woche vergeht, ohne daß hiesige Einwohner die Reise ins Ausland, hauptsächlich nach Amerika, antreten. So verließen am Samstag ca. 30 Personen, eine ganze Verwandtschaft, die Familie Hirt, früher zum „Grünen Baum“, von den Gropeltern bis herunter zum Enkelkind im Tragkissen, die Stadt. Brasilien ist das Ziel dieser Auswanderer, wo ihnen Land angewiesen wird zur Urbarmachung. Der Abschied von der alten Heimat fiel namentlich den älteren Mitgliedern der Auswanderergruppe sehr schwer.

Ulm, 26. Nov. (Eine Auffsehen erregende Verhaftung.) Die Schwab. Tagesztg. schreibt: Wie wir erfahren haben, wurde der Geschäftsführer des Kommunalverbandes U. m wegen verschiedener Unstimmigkeiten am Freitag, den 23. Nov., früh 7 Uhr verhaftet.

Schlöß Zell, 26. Nov. (Zur Familientragodie.) Die schreckliche Mordtat hat nun ihr zweites Opfer gefordert. Der 5 1/2 Jahre alte Knabe ist im Bezirkskrankenhaus Leutkirch seinen schweren Verletzungen erlegen. Von dem geschnittenen Mörder fehlt immer noch jede Spur.

Waldfsee, 26. Nov. (Vom Blättleasa.) Das „Waldfseeer Tagblatt“ veröffentlicht folgende beherzigenswerten Verse: Früher hot ma an em Blättle — Aus em Inzeratantail — Leasa konna, was im Städtle — En de groða G'schäfter soil. — Alles was so Christamenscha — Braucht hond noch Gehalt und G'schmid — Lungawürcht und Fingerhändsch — Bismarckhering, Kautabaf, — Pfianza butter, Wagaschmirbe, — Halt von allem, wie 'ne sag, — Entschäfta vor d'e Kirche. — Kojama am Kofatag, — Politit hots au schon geba, — Aber blos so neababei, — Ohne bi hot ma'n em Leaba — Und im Sterba konna sei, — Heut send alle Leut politisch — Auslärt, des ischt zweifelos. — Ratio, fogio, demokratisch, — Alweg ischt der Teufel los, — Lät ma no mia früher leasa — Blos da'n Inzeratantail, — D'Welt würd von deam nähricha Weasa — Noch und noch au wider hoil, — Aber's stobt bald nix meh' d'renna — Einzig des ischt no an Trost: — Alle Woch wird man jetzt enna, — Was d'e Krimseager loscht.

Überhardzell O. A. Waldfsee, 26. Nov. (Verbrannt.) Das 4 Jahre alte Kind des Tagelöhners Dörner spielte mit Rindholzschnitzchen, wobei eines Feuer fing und auf die Kleider des Kindes fiel, die sofort entzündet. Trotz sofortiger Hilfe erlitt das Kind so schwere Brandwunden am Leib, daß es unter heftigen Schmerzen starb.

Baden.

Worzhelm, 26. Nov. Am Sonntag, kurz nach Mittag, hat der 21 Jahre alte verheiratete Bijouteriebändler Emil Waldhauer in seiner Wohnung mit einer Drowningpistole hantiert in der Annahme, dieselbe sei vollständig entladen. Wider Erwarten befand sich darin noch ein Geschos, das losging, ihn in den Kopf traf und seinen sofortigen Tod herbeiführte. — Angezeigt wurde eine Filialleiterin, weil sie den Verkauf von Rader von der Abnahme von Rebl abhängig machte, ein Landwirt in Stuhlbau, weil er für das Viter Milch 30 Goldpfennige verlangte, obwohl der Stallpreis nur 16 Pfennig beträgt; ein Speisebändler, weil er seine Rechnungen nach Ablauf eines Monats vernichtete, um die Nachprüfung der Preise zu verhindern; vorgeführt wurde ein hiesiger Kaufmann, weil er für die Abgabe von Roggal wertbehaftetes Geld verlangte.

Erzingen bei Horzhelm, 26. Nov. Der hiesige Männergesangsverein „Freundschaft“ bezieht am 2. Mai 1921 sein 50-jähriges Jubiläum, verbunden mit einem Gesangswettstreit. Die Kundschreiben sind an die Vereine erlangt. Am Sonntag, den 2. Dezember d. J., findet nachmittags 2 Uhr im Volkshaus zum „Engel“ in Erzingen der Vordelsgierstag statt. Viele Tagung wird wohl viele Vertreter von Männergesangsvereinen und Quartetten dem Festorte zuführen, wird doch allen fremden Sängern ein herzlich Empfang zuteil werden.

Bretten, 26. Nov. Zu der Mordtat an dem Straßewart Grob in Hochheim wird dem „Brettener Tageblatt“ weiter berichtet, daß die Staatsanwaltschaft gegen die drei verhafteten Personen, zwei Schwestern und einen Neffen des Ermordeten, beim Untersuchungsrichter Voruntersuchung beantragt hat.

Offenburg, 26. Nov. Auch die neue Gendarmerie ist jetzt hier angekommen und hat gestern ihren Dienst angetreten. Am gleichen Tage hat die Vorstellung durch den Gendarmerieoberwachmeister bei dem französischen Kommandanten des Gebiets Offenburg stattgefunden.

Vermischtes.

Auffindung eines Vermissten. Geh. Kommerzienrat Julius Hauvrau in Weizh, früherer Direktor der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt und Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, ist einem tragischen Tod zum Opfer gefallen. Hauvrau wurde seit drei Wochen vermisst; nunmehr haben zwei junge Leute seinen Leichnam aus der Pleiße gefischt. Daß der 70-jährige alte Herr einem Unfall zum Opfer gefallen ist, kann man daraus schließen, daß er bei der Auffindung sämtliche Wertpapiere bei sich trug. Für die Auffindung Hauvraus war eine Belohnung von 20 Dollar angesetzt worden.

Mädchen, nicht die Chren! Spitzt sie aber so, daß sie aus einer Schandenstrafe an die frühe Luft kommt! Die Ärzte beklagen sich bereits darüber, daß die Doartracht, nämlich die Verdeckung der Chren mit dem Doar, ihnen viele Patienten zuführt. Wenigstens könnte man es so in einer englischen Zeitschrift lesen. Seit die Doarstrücker Mode sind, die sich über die Chren hinziehen und das Gebör verdecken, sind die ohrenkranken Damen ständig in den Sprechzimmer der Spezialärzte Englands — und so wird es wohl auch in anderen Ländern sein — zu finden. Durch die Abhaltung der frühen Luft wird das Ohr nämlich widerstandslos gegen den Wind der Temperatur. Die Folgen der Verwickelung können sogar Taubheit nach sich ziehen.

Bater- und Säwestermord. In Möglenz bei Siebenbröda (Prov. Sachsen) überfiel ein 48-jähriger Arbeiter namens Lorenz zusammen mit einem anderen jugendlichen Arbeiter seine 17-jährige Schwester, verlegte sie durch Heilhebe schwer und warf sie noch lebend in die Abortgrube. Dann lockten die Mörder den Vater, den Mannern W. Lorenz, aus der Wohnung, erschlugen ihn und würzten ihn mit einem Kiemer ab. Der Leichnam wurde unter einem Kiebbauern vercharret. Die verdächtigsten Personen, die bereits vorbestraft sind, hatten es auf die Erbschaft des Vaters abgesehen, um sich vergrößerte Tage machen zu können. Anführer war der Sohn Lorenz.

Der bramatlose Graf Bernatob. Graf Bernatob, der zur Zeit des Ausbruchs des Weltkrieges österreichisch-ungarischer Minister des Auswärtigen war und nur geringe staatsmännliche Weisheit an den Tag legte, ist heimatlos geworden. In Rädeben geboren, hält er sich für einen Staatsbürger der Tschechoslowakei. Aber — er vermag offenbar, daß er sich einst, aus politischen Gründen, in Ungarn hatte naturalisieren lassen. Die Tschechoslowakei hat sein Gehalt, ihn als ihren Staatsbürger anzuerkennen, abgewiesen, weil er Ungar sei. Und die ungarische Staatsbürgerschaft hat er dadurch verloren, daß er zehn Jahre lang keinen Gebrauch von ihr machte. Oesterreicher ist er auch nicht — er ist heimatlos geworden und weiß selbst nicht mehr, wohin er eigentlich gehört.

Abgeblüht. Die nicht unbekante Sängerin Emmy Destinn wurde in Berlin ausgebildet, dort begann sie ihre Künstlerlaufbahn und wurde berühmt gemacht. Von Berlin ging sie des Rammons wegen nach Amerika und begeisterte sich für die Entente. Vor einiger Zeit ist die Destinn nun wieder nach Europa zurückgekehrt und sie schloß sich an, eine Konzertreise durch Oesterreich zu machen; in Wien, Linz und Graz wurden für alle Konzertsäle verweigert. Die Oesterreicher meinen, es wäre zu schade, wenn ihre Kunst vor Barbaren, Dummheit und Hochverrat würde, wo sie doch in den Ländern der Kultur und Ziviltät vom Schlage der Entente so hoch geschätzt werde.

Schloßbruch in den böhmischen Wäldern. Aus Prag wird gemeldet: In dem dem Grafen Seilern gehörigen Schloss Radenhein bei Pilsen wurde aus tollkühner Waise eingebrochen und der Schloßverwalter von den Dieben durch Säbelhiebe und Revolvergeschosse tödlich verletzt. Graf Seilern war nach dem Tode seiner Frau nach Südamerika gereist und hatte den Schloßverwalter allein als Wächter zurückgelassen. In dem Schloße befinden sich viele Kunstgegenstände von großem Werte, von denen zahlreiche den Diebern zur Beute wurden. Die Diebe drangen, da sie durch das massive schwere Schloß nicht eindringen konnten, mit Dachdeckerleitern aus einer etwa 100 Meter tiefen Felsenkluft in das Schloß ein und ließen die geraubten Gegenstände an Seilen herab. Einige Wertgegenstände mußten sie zurücklassen, da sie dieselben nicht fortbringen konnten. Wie jetzt festgestellt wurde, handelt es sich um vier außerordentlich wertvolle Stücke, die sich im Schloß neu anzuget und ihre Strahlungsstärke zurückließen. Sie wurden bisher nicht ermittelt.

Rückgang Samoa unter neuseeländischer Herrschaft. In der „Samoa Times“, der Nachfolgerin der früher in deutscher Sprache erschienenen „Samoanischen Zeitung“, führt einer der ältesten Anwohner Samoas, der Amerikaner A. Steowers, bittere Klagen über den Rückgang Samoos unter neuseeländischer Herrschaft gegenüber den Fortschritten unter deutscher Herrschaft. Die deutsche Regierung habe die Geschäftsleute stets auf das tätigste unterstützt; da keine Ausländer nach Samoa übergeführt wurden, hätte jeder Einheimische volle Beschäftigung gehabt, alle freien aufzueben und glücklich gewesen und hätten daher auch das deutsche Gouvernament unterstützt. Dieses habe freilich sehr wenig für Regierungsschulen ausgegeben, habe aber Privat Schulen ermutigt, die außerordentlich viel Gutes für das Land leisteten. Die Deutschen hätten sich auch nicht in den Handelsbetrieb eingemischt. Einer der größten Fehler der neuseeländischen Regierung sei, daß sie Arbeitsstätten schuf, für die sie Neuseeländer und Chinesen importierte. Direkte und indirekte Steuern seien unter der neuen Regierung exorbitant gestiegen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Nov. (Börsenbericht.) Die Effektenbörsen lag heute im Grunde genommen fest, bot indessen kein einheitliches Bild. Es notierten von Banken: B. Hypothekbank minus 1 (3), W. Rotenbank plus 40 (180), Württ. Vereinsbank minus 1 (5); von Brauereien: Raonsburg plus 2 (5), Kettenmeyer-Tio. plus 2 (12), Walle plus 1 (11); von Textilwerten: Erlangen plus 2 (15), Kolb und Schüle plus 3 (28), Kottner plus 5 (45), Ruben minus 5 (30), Bolldecken Weilderstadt plus 2 (17), Ehlingen minus 10 (30), Württ. Leinen plus 40 (80); von Raschinen- und Metallwerten: Daimler minus 2,2 (5,3), Feinmeh. Textil minus 14 (55), Danla plus 0,5 (6,5), Pohner plus 5 (85), Jungbans plus 3 (15), Laupb. Werk. minus 15 (50), Maratrus minus 2 (6,5), Ehlingen plus 1 (14), Pfeifer minus 0,5 (8,5), NSU plus 1,5 (10,5), Württ. Metall plus 10 (65); von den übrigen Werten: Bad. Anilin minus 2 (43), Hamb. Mälz minus 2 (8), Bremen-Brigge minus 10 (40), Cement Heidelberg plus 1 (25), Der kommende Tag minus 1 (3), Kaiser Otto minus 1 (19), Knopf minus 1,5 (6), Knorr plus 6 (18), Köln-Rottm. minus 1 (20), Krumm minus 0,5 (7), Rod Ludwigsbura plus 5 (20), Neckarwerke Ehlingen plus 1 (5,5), Stuttg. Bäder plus 6 (25), Stuttgarter Jucker minus 1,5 (15,5), Südd. Holz plus 2 (17), Verein. Oel plus 3 (28), Württ. Elektr. plus 1 (16), Ziegel Ludwigsbura plus 0,5 (16,5). Auch im Freiverkehr war die Tendenz uneinheitlich.

Stuttgart, 26. Nov. (Landesproduktensbörse.) Nachdem wertbeständige Zahlungsmittel eher zu haben sind, hat sich das Geschäft am Getreidemarkt etwas belebt. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 32—33 Will. bezw. 24,5—25,5 Goldmark am 22. Nov. 30—31 bezw. 24—25, Sommergerste 27—28 bezw. 21—22 (25—26 bezw. 20—21), Roggen 28 bis 29 bezw. 22,5—23,5 (27,5—28,5 bezw. 22—23), Hafer 21,5—22,5 bezw. 17—18 (27,5—28,5 bezw. 22—23), Weizenmehl 58—60 bezw. 46—48 (unv.), Brotmehl 53—55 bezw. 42—44 (unv.), Kleie 10—11 bezw. 8—9 (unver.), Weizenhu 9—10 bezw. 7—8 (7,5—8,5 bezw. 6—7), Ackerhu 11—12,5 bezw. 9—10 (10—11,5 bezw. 8—9), Stroh 9—10 bezw. 7—8 (7,5—8,5 bezw. 6—7).

Heiltingen, 26. Nov. Der Schranne waren zugeführt: 52,13 Jtr. Weizen, 110,85 Jtr. Gerste, 309,35 Jtr. Haber, 13,10 Jtr. Alber Dinkel. Preise per Jtr. in Goldmark: Weizen 15—20, Gerste 14—17, Haber 10—14, Alber Dinkel 16—17 Mark.

Willingen, 27. Nov. Der Viehmarkt war befahren mit 8 Ochsen, 21 Kühen und Kalbinnen, 15 Stück Jungvieh, 5 Ziegen und 40 Schweinen. Bei flauem Handel wurden

bezahlt für Kühe und Kalbinnen 690—800 G.M., Jungvieh Schweine 15—22 G.M., Ochsen wurden nicht verkauft. **Schweinepreise.** Der Schweinemarkt in G. äglingen war besetzt mit 132 Milchschweinen und 15 Läufern. Verkauft wurden 110 Milchschweine, das Paar zu 10 bis 14 Millionen Mark, 8 Läufer, das Paar zu 16—19 Millionen Mark. Zum Teil wurde auch in Goldmark gehandelt. Danach stellt sich der Preis für 1 Paar Milchschweine auf 20 bis 30, für 1 Paar Läufer auf 80—100 Goldmark. Der Handel war flau. — In Kottweil wurden 94 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für 1 Paar Milchschweine 15—30 Goldmark. Der Handel war flau, ein großer Teil blieb unverkauft. — Dem Schweinemarkt in Saulgau waren 137 Stück Saugferkel zugeführt. Preis pro Paar 20—40 Goldmark.

Vom Geldmarkt.

1 Dollar in Berlin 4189,5 Ma. G., 4210,5 Ma. G. Mittelkurs 4200 Ma. M. (4200 Ma. M.)
1 Goldmark nach Berliner Mittelkurs 1000 Ma. (1000 Ma.) Papiermark
1 Goldmark nach Berliner Briefkurs 1002,5 Ma. (1002,5 Ma.) Papiermark
Silberankaufpreis ab 26. 11. 400 (230) Ma.

Württembergische Goldnote.

2,10 Goldnote = 2100 Milliarden Papiermark,
1,05 Goldnote = 1050 Milliarden Papiermark,
0,42 Goldnote = 420 Milliarden Papiermark,
0,21 Goldnote = 210 Milliarden Papiermark.

Devisen-Kurse.

für deutsche Auszahlung nach	am 24. November		am 26. November		in Goldmark
	Gold	Brief	Gold	Brief	
Dollars 1 St.	1586	1604	1596	1604	1,00
Belgien 1 St.	198,5	198,5	195,51	196,49	0,82
Norwegen 1 St.	818,45	821,55	818,45	821,55	1,00
Dänemark 1 St.	798,18	791,82	788,150	741,85	1,00
Schweden 1 St.	1105,29	1110,77	1109,22	1114,78	1,00
Finnland 1 St.	107,78	108,27	107,78	108,27	1,00
Italien 1 St.	179,55	180,45	181,545	182,455	0,91
London 1 St.	1885,4	1844	1850,4	1844	0,91
Rem.-Port 1 St.	4189,5	4210,5	4189,5	4210,5	4,19
Paris 1 St.	227,48	229,57	227,48	229,57	0,91
Schweiz 1 St.	780,17	783,83	780,17	783,83	0,91
Spanien 1 St.	546,88	549,87	546,83	549,87	0,91
Wien, ob. 1 St.	58,892	59,148	58,892	59,148	0,91
Wien, un. 1 St.	121,695	122,305	121,695	122,305	0,91
Subapost 1 St.	219,45	220,55	219,45	220,55	0,91
Buenos-A. 1 St.	1296,75	13 3,25	1296,75	1308,25	1,00
Bulgarien 1 St.	34,314	34,486	34,314	34,486	0,91
Tokio 1 St.	19,5	20,05	19,55	20,05	2,28
Rio de Jan. 1 St.	869,1	860,9	858,1	860,9	2,28
Bahrein 1 St.	—	—	—	—	—
Rumanien 1 St.	—	—	—	—	—
Kyram 1 St.	47,581	47,719	47,481	47,719	0,91
Kiffabon 1 St.	155,61	156,39	155,61	156,39	—

Die Notierungen beziehen sich in Milliarden, bei D. Oesterreich in Subapost in Millionen.

Neueste Nachrichten.

Röln, 27. Nov. In das Haus des Dichters Adolf Herzog, die „Obere Burg“ bei Rheinbreitbach, drangen Sonderbündler ein, erbrachen die Schränke und raubten, was ihnen in die Hände fiel. Der Dichter selbst wurde mit vor gehaltenem Revolver einer Leibesdurchsuchung unterzogen.

Essen, 27. Nov. Gestern vormittag wurde der Beleger der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, Dr. Reichmann-Groms, von der Besatzungsbehörde verhaftet. Der Haftbefehl hängt mit dem von der Besatzungsbehörde in Düsseldorf verhängten Verbot der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zusammen, das sich auf Mitteilungen über die Industrieverhandlungen stütze. Die Verhaftung wurde aufrecht erhalten, obwohl Dr. Reichmann überhaupt keine Kenntnis von den betreffenden Meldungen hatte.

Essen, 27. Nov. Am Samstag abend fanden in Kottbausem Plünderungen statt. Zwischen der herbeigezogenen Polizei und den Plünderern kam es zu Zusammenstößen, wobei ein 14-jähriges Mädchen einen Bauchschuß erlief und ein junger Mann durch einen Brustschuß tödlich verletzt wurde. Auf dem Bahnhof Katernberg-Nora wurde eine Anzahl Lebensmittelwagen ausgeraubt. 18 Personen wurden festgenommen. Auch auf dem Bahnhof Altenessen kam es am Samstag zu Plünderungen. Der Sonntag und der Montag sind im allgemeinen ruhig verlaufen.

Wittich, 27. Nov. Im mittleren Moselgebiet macht die Bevölkerung an verschiedenen Stellen der Sonderbündlerherrschaft ein schnelles Ende. Bei der Säuberung von Wittich wurde auf Seiten der Einheimischen ein Bauernschuß getötet. Auch in Zell hat die Bevölkerung im Verein mit Bauern aus der Nachbarschaft die Sonderbündler vertrieben.

Berlin, 27. Nov. Heute beginnen im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über die Umstellung der Beamtengehälter auf Goldwährung. Die Regierung stellt auf dem Standpunkt, daß angesichts der trostlosen finanziellen Verhältnisse des Reiches der Beamtenstand nicht ihre früheren Goldentlohnungen genährt werden können, vielmehr müsse ein sogenannter Entbehrungsfaktor in Anrechnung gebracht werden, der, ähnlich wie bei den Löhnen der Staatsarbeiter, etwa 30 Proz. betragen soll.

Berlin, 26. Nov. Die Zentrale der Kommunistischen Partei hat beschlossen, die Partei trotz des Verbotes weiter bestehen zu lassen. Alle bisherigen Funktionen der Partei sind ihrer Kosten entbunden. An die Stelle der Zentrale tritt ein Direktorium (Parteizentrale), das die Leitung der Partei übernimmt und seinen Sitz im Auslande errichtet. Die Kontrolle der Mitglieder soll auf illegalem Wege durchgeführt werden. Vertreter und Spione werden mit dem Tode bedroht.

Berlin, 27. Nov. Am Berliner Lebensmittelmarkt war plötzlich heute reichlich Ware vorhanden. Es wurden sogar noch länger Zeit wieder Eier feil geboten, allerdings

690-800 G.M., Jungweine wurden nicht verkauft, Weinmarkt in G. glänzend, 15 Pflanzern, Wein, das Paar zu 10 bis 14 Paar zu 16-19 Millionen in Goldmarkt gehandelt, Paar Rilschweine auf 80-100 Goldmark, Kottweil wurden 94 Stück, Der Handel war flau, Dem Schweinemarkt in Saugfellel zugeführt.

Markt.
5 Ma. G., 4210,5 Ma. R. 9 Ma. Rt. (4200 Ma. R.)
Wollmarkt
1000 (Ma.) Papiermarkt
1002,5 (Ma.) Papiermarkt
400 (230) Ma.

Goldnote.
Milliarden Papiermarkt,
Milliarden Papiermarkt,
Milliarden Papiermarkt,
Milliarden Papiermarkt.

Kurze Börse.
am 26. November

Werb	Stiel	Verh.
1596	1604	1,01
195,51	196,49	1,01
618,43	621,55	1,02
738,120	741,85	1,02
1109,22	1114,78	1,01
107,78	108,27	1,01
181,545	182,455	1,01
18354	18446	1,01
4189,5	4210,5	1,01
227,48	228,57	1,01
789,17	793,88	1,01
546,63	549,37	1,01
58,932	59,148	1,01
121,935	122,305	1,01
219,45	220,55	1,01
1298,7	1308,25	1,01
34,814	34,486	0,99
1955	2005	1,03
339,1	350,9	1,04
—	—	—
47,481	47,719	1,01
155,61	156,39	1,01

London, bei 2. Oktober 40 Millionen.

Verurteilt.
Haus des Dichters Rudolf Kretzschmar, dringen Schranke und raubten, was hinter sich ließ wurde mit Verurteilung unterzogen. Am 26. November wurde der Verurteilung, Dr. Reimann verurteilt. Der Hauptverurteilung in Düsseldorf, die Industrieverurteilung wurde aufrecht erhalten, keine Kenntnis von der Verurteilung.

Am 26. November fanden in Köln die herbeigeleiteten Personen zusammen, wobei auch ein Verurteilung wurde. Am 26. November wurde ein Verurteilung. Am 26. November wurde ein Verurteilung.

Am 26. November wurde ein Verurteilung. Am 26. November wurde ein Verurteilung. Am 26. November wurde ein Verurteilung.

Am 26. November wurde ein Verurteilung. Am 26. November wurde ein Verurteilung. Am 26. November wurde ein Verurteilung.

Perse von 320 Milliarden das Stück, auch Fett war am Markt. Margarine kostete das Pfund 1,2 1,3 Millionen. Auch auf dem Fleischmarkt lag zu den dem Samstag reichlich Angebot vor. Für Fische, ebenfalls gut angeboten wurden, wurden sogar niedrigere Preise als am Samstag gefordert.

Berlin, 27. Nov. Wie der „Vorwärts“ erfahren haben, soll am 27. Nov. der Abtransport der in Sachsen beschlagnahmten Reichswehrverkleidungen beginnen und bis zum 1. Dez. abends durchgeführt sein. — Wie dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet wird, sollen in diesen Tagen Briefmarken ausgegeben werden, die auf Rentenmarkwährung hinweisen. — Infolge der ständig wachsenden Lebensmittelpreise ist es auch getreten an vielen Stellen von Berlin zu Annehmungen und teilweise zu Bländerungen der Bäder- und Schlüsslerläden. Auch ein Schuhwarengeschäft wurde beraubt. Mehrere Läden wurden festgenommen.

Hamburg, 26. Nov. Der der Deutschen Seefischerei gehörende Hochseefischdampfer „Barthof“, der vor 4 Wochen zum Fang in See ging, ist seit längerer Zeit über See. Man vermutet, daß das Schiff mit einer 12 Mann Besatzung untergegangen ist.

Hinsburg, 27. Nov. Von der im Bau befindlichen Eisenbahn über die neue Eisenbahnlinie stürzte ein Teil des Bauwerks ein. 2 Personen wurden getötet.

Paris, 27. Nov. Wie der Brüsseler Korrespondent „Le Temps“ meldet, hat ein Vertreter der belgischen Regierung gestern vormittag in Duisburg rollendes Eisenbahnmaterial beschlagnahmt, das zur Lieferung an die deutsche Eisenbahnverwaltung in verschiedenen Fabriken der Stadt bestimmt ist. Die Maßnahme wird damit begründet, daß die belgische Regierung das Ultimatum in der Angelegenheit des Eisenbahnverkehrs nicht befolgt hat, in dem von ihr die Zahlung von 1250000 Franken verlangt wurde. Das beschlagnahmte Material soll in Höhe dieser Summe liquidiert werden. Eine Million Franken wird, nach dem Korrespondenten, die belgische Regierung dem Roten Kreuz und 1000 Franken der Familie des Getöteten zur Verfügung gestellt.

London, 26. Nov. Der englische Arbeiterführer, James Callaghan, erklärte in einer Rede in Tipton, wenn Baldwin nicht sei, wie er es meine, so bedeute das, daß er auf alle Verhandlungssprache verzichtet habe, weil er wisse, daß England nur in Waren und nicht in Gold bezahlen kann.

New York, 27. Nov. Der amerikanische Gewerkschaftsbund hat beschlagnahmt, seine drei Millionen Mitglieder zu Weiden für die Bildung eines Unterstützungsfonds für die deutschen Gewerkschaften aufzufordern, die nach Auflösung der amerikanischen Gewerkschaften das einzige Mittel Deutschland gegen den Bolschewismus und den Nationalismus seien. Ein Betrag des zu bildenden Hilfsfonds wird nicht genannt, es heißt jedoch, daß es sich um eine bedeutende Summe handelt.

Stanton (Illinois), 27. Nov. Hier hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ungefähr 60 Bergleute sind eingeklemmt. Bisher wurden 6 Leichen geborgen. Von den Verlebenden haben viele schwere Brandwunden erlitten.

Württemberg und die neuesten Reichsteuern.

Stuttgart, 26. Nov. Die wiederholten eindringlichen Vorstellungen der württembergischen Regierung über die Erhöhungen der Abgaben, gleichlaufend mit entsprechenden Bemühungen anderer Länder, haben den Reichsfinanzminister zu einem Besuch in die Landesfinanzämter veranlaßt, der demnächst über den württembergischen Verhältnissen erfolgt. Die Landesfinanzämter sind mit württembergischen Anwesenheiten und wirtschaftlichen Verhältnissen entschlossen, entgegenzukommen ist nur den Verhältnissen. Wenn darf vor allem die Einziehung der Steuern nicht dazu sein, daß Betriebe zum Erliegen gebracht oder wirtschaftliche Schäden vermehrt werden. Auch damit gerechnet werden, daß die württembergischen Verhältnisse des Antragsstellers in absehbarer Zeit keine Veränderung erfahren, so ist zu prüfen, ob ein Ertrag der Steuer zweckmäßiger ist als eine unvollständige Erhebung. Bei der Landabgabe sind die kleineren Betriebe mit besonderer Schonung zu behandeln, zumal wenn die Erträge nur zum notwendigen Unterhalt ausreichen. In solchen Fällen ist die Landabgabe zu erlassen. Bei mittleren und großen Betrieben kann zinslos gestundet werden. An dem Ertragswert als Steuerbemessungsgrundlage ist dann zu hart festzuhalten, wenn sich daraus erhebliche Schäden ergeben, zumal wenn bei der Wehrbeitragsentlastung der gesamte Wert statt dem Ertragswert zu Grunde gelegt wurde. Es ist durch entsprechenden Teilertrag der Landabgabe zu vermeiden. Die Finanzämter können Beträge bis zu 100 Mark, die Landesfinanzämter solche bis zu 150 Goldmark erlassen. Bezüglich der Arbeitsgeberabgabe muß insbesondere verwiesen werden, daß lediglich diese weitere Betriebsabgaben zur Folge hat. In dieser Weise ist auf die Erhebung der Abgabe zu nehmen und in Fällen von Verträgen, die vor Inkrafttreten der Arbeitsgeberabgabe geschlossen sind und bei denen die Abgabe nicht einfallt, wurde darauf die Erhebung der Abgabe dazu führen, daß der Betrieb zum Erliegen kommt oder wirtschaftliche Maßnahmen ergriffen werden müssen, die ihm billigerweise nicht zugerechnet werden können.

Wochenmarktpreise und Landwirtschaft.

In Württemberg und Süddeutschland war in der letzten Zeit die Wucherpolitik vielfach auf Wochenmärkten gegen Landwirte, die für ihre Waren den Kleinhandelspreis nahmen, eingetreten, weil diese auch auf dem Wochenmarkt lediglich den Preis zu fordern hätten. Da die Landwirte beim Verkauf ihrer Produkte auf den Wochenmärkten dieselben Anstöße zu empfangen haben wie die Händler, so ist die Vereinigung der württembergischen Bauernvereine beim Reichsagrarsminister vorgeschrieben. Der Reichsagrarsminister teilte der Vereinigung daraufhin nach Besuchen mit dem Reichsagrarsminister und dem Reichswirtschaftsminister mit, daß Landwirte, die ihren Waren auf den Wochenmärkten bringen und dort unmittelbar an Verbraucher abgeben, den Marktpreis oder beim Verkauf einer Rotmarke, die für den Kleinhandel zulässigen Preis fordern dürfen.

Wahrscheinliches Vorgehen gegen den Wucher.

Wien, 26. Nov. (Antich.) In einer vom Generalstaatsanwalt erlassenen Warnung wird gesagt, daß die allzu hohen Preise für Waren und Geldpreise für Waren und Geldpreise sehr hoch sind und daß sie in dieser Höhe wegen der Rohstoffverteilung, noch durch die Geldwertver-

gerächtigt sind und daß bei wertbündiger Zahlung die sogenannten Risikoprämien reinen Wucher darstellen. Verbrecherischer Eigenart bringe durch die hohen Geldpreise die neuen wertbündigen Zahlungsmittel auf die abschüssige Bahn der Papiermark. Ich will, so heißt es weiter, daß dieser Wucher auf das Schürste bekämpft wird. Keine Seite des Volkes darf heute Friedensdiele nehmen und sich so von der allgemeinen Not anschliefen. Die Polizei wird die Preisberechnung strengstens überwachen und Schuldige der Bestrafung zuführen. Wer sich der widerwärtigen Preisforderung schuldig macht oder sich der Preisnachprüfung zu entziehen sucht, hat Handelsuntertugung zu gewärtigen. In Fällen, wo große wirtschaftliche Verbände Schuld an den Preisüberforderungen tragen, wird mit allen Mitteln eingeschritten und mit Maßnahmen unumschreiblicher Strenge gegen diejenigen vorgegangen werden, die sich weigern, Papiermarkt in Zahlung zu nehmen.

Schwierigkeiten bei der Kabinetsreorganisation.

Berlin, 27. Nov. Wie die Blätter mitteilen, haben sich die Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, die gestern nachmittag im Reichstag eine Besprechung abhielten, gegen ein überparteiliches Kabinett abgelehnt. In unverbändlich eingeleiteten interfraktionellen Besprechungen hat der Gedanke, einen bürgerlichen Block mit Einschluß der Deutschnationalen zu bilden, Boden gewonnen, nachdem die Sozialdemokraten erklärt haben, in keine irgendwie geartete Koalition mit den bürgerlichen Parteien einzutreten. Das Zentrum hat allerdings an einer Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen eine Reihe von Bedingungen gestellt. Wie die „Kölnische Zeitung“ wissen will, soll es zwischen den beiden Parteien zu einem Kompromiß auf folgender Basis gekommen sein: Die Deutschnationalen lassen die Forderung fallen, daß der Verfall der Vertrag für nichtig erklärt werde. Das Zentrum und die Deutsche Volkspartei verpflichten sich, in Bezug auf den Großen Koalition auszuscheiden und auch dort einen Bürgerblock zu bilden. Die Haltung der Demokraten, ohne welche die bürgerliche Koalition nicht über eine absolute Mehrheit im Reichstag verfügen würde, ist noch nicht entschieden. Die Blätter nehmen an, daß die Demokraten wohl eine Beteiligung an der Regierung ablehnen, jedoch eine neutrale Haltung annehmen werden. Als Reichsminister der bürgerlichen Koalition wird der bisherige Reichsminister des Innern, Dr. Jares, genannt.

Die Einwanderung nach den Ver. Staaten vorläufig gestoppt.

Nach Meldung der „Frei. Jg.“ aus Hamburg ist die für dieses Jahr nach den Ver. Staaten zuzählende Zahl deutscher Einwanderer erreicht. Die neue Zahl gilt erst von Ende Juli an, so daß bis dahin die Einwanderung für Deutsche gestoppt bleibt.

Um die Freilassung der Gefangenen.

Berlin, 27. Nov. Wie das WZB aus Düsseldorf erzählt, hat in der letzten Zeit eine Reihe von christlichen Organisationen, insbesondere das deutsche Rote Kreuz, sich um die Freilassung der Gefangenen bemüht. Auch der bayerische Delegat Wlfr. Tesla und die im Ruhrgebiet tätigen neutralen Helfer haben sich in der gleichen Weise aufopferungsvoll des Schicksals der Gefangenen angenommen. Wie verlautet, ist nunmehr nach Abschluß des Industrieabkommens mit der Freilassung einer Anzahl von Gefangenen zu rechnen. Im ganzen ist die Zahl der bisher freigelassenen Gefangenen im Verhältnis zu der erheblichen Zahl derjenigen, die immer noch wegen ihrer vaterländischen Gesinnung hinter Gittern sitzen, gering.

Das Ruhrabkommen.

Berlin, 26. Nov. Der am 23. November 1923 zwischen der Internationalen Kontrollkommission für Fabriken und Bergwerke, Ricium, und den deutschen Industriellen, vertreten durch Generaldirektor Dr. Hoegler, abgeschlossene vorläufige Mantelvertrag liegt nunmehr im Wortlaut vor. Das ziemlich umfangreiche Abkommen besteht aus dem eigentlichen Vertrag und sechs Anhängen, in denen die technische Ausführung der Vertragsbestimmungen in einzelnen näher ausgeführt wird. In einem dem Vertrag vorangehenden Vorbericht wird die Möglichkeit einer Erweiterung dieses Vertrags erwähnt. Aus dem Vertrag geht u. a. folgendes hervor:

Rückständige Kohlensteuer.

Wenn zehn Tage nach der Veröffentlichung dieses Vertrags nicht mindestens 80 v. H. der Bergwerke seine Bestimmungen als bindend anerkannt haben, werden die Vertragsbedingungen als ungültig erklärt. Einzelverträge mit jedem Bergwerk und jedem Konzern sollen sofort nach Unterzeichnung des Mantelvertrags unter Maßgabe der allgemeinen Gültigkeit des Mantelvertrags erörtert werden. Diejenigen Bergwerke, die im letzten Vierteljahr 1922 ihre Kohlensteuer der Reichskasse abgeführt haben, sollen für diese Periode von jeder weiteren Verpflichtung entbunden werden, haben aber die Verpflichtung, die Ricium die Unterlagen für diese abgeführten Beträge vorzulegen. Der Vertrag macht einen klaren Unterschied zwischen reinen Bergwerken und solchen, die an einen metallurgischen Konzern angeschlossen sind. Diese letzteren haben von der geltenden Kohlensteuer in Anerkennung der Bedeutung der metallurgischen Produktion in jedem Konzern nur einen gewissen Prozentsatz abzuführen, der sich nur auf ein Viertel oder ein Fünftel des eigentlichen Gesamtvertrags erstreckt. Vom Kohlensteuer-Soll werden diejenigen Summen abgezogen, die unter dem Titel der Kohlensteuer durch Verkäufe von metallurgischen Produkten, Kohlenlieferungen an die Regie, Verkauf von Thonmascheln und Feuerholz erzielt worden sind, mit Ausnahme der unter dem Titel der Reparation oder der Sachlieferung abgeführten Summen. 10 v. H. der Kohlensteuer sind in den ersten 15 Tagen nach dem Abschluß der Einzelverträge fällig. Der Rest wird in fünfmonatlichen Raten von 2 bis 6 Monaten durch die Banken oder Firmen eingezogen werden, die von der Ricium dazu anerkannt sind. Dabei soll diese Zahlung nicht unform erfolgen, sondern nach Maßgabe der Kommission können weitere Stundungen und Verzinsung der großen Zahlungen auf die letzten Raten erfolgen. Bergwerke, die nachweisen können, daß sie nicht genügend Kredit besitzen, kann eine andere Zahlungsform, zurzeit durch realistische Goldobligationen, anverlangt werden. Die künftige Kohlensteuer wird vorläufig bis zum 31. Dezember 1923 auf 10 Kreuz für die Tonne Brennholz festgesetzt. Nach Zahlung dieser Steuer werden wieder die Kohlensteuern, nach Gas oder Elektrizität usw. der Konzern irgend einer anderen Lage unterliegen. Auch der Eigenverbrauch der Bergwerke mit Einschluß der Reparaturkosten unterliegt keinerlei Besteuerung. Dieser Eigenverbrauch der Bergwerke soll in jedem einzelnen Falle durch die Ricium festgelegt werden und wird im allgemeinen ungefähr 12 Prozent der Produktion betragen. Die Steuer ist am 15. jedes Monats für den vorhergehenden in französischen Francs oder in einem von der Ricium festgesetzten Gegenwert fällig. Ein teilweiser Ertrag der Zahlung durch Lieferung von Kohle und Nebenprodukten ist vorgesehen. Aus dem Vertrag geht weiter hervor, daß es sich bei dieser zukünftigen Gebührenssteuer nicht um eine fest umrissene Gesamtsumme handelt, sondern daß sie variabel gedacht ist, insofern als die Ricium in der ersten Hälfte des Jahres mit den einzelnen Bergwerken ihren jeweiligen Ertragsertrag erörtern und dabei der wirtschaftlichen Lage an der Ruhr Rechnung tragen wird. Auch hier sind Ermäßigungen vorgesehen, und zwar für diejenige Tonnage, die ins Aus-

land ausgeführt wird, und zwar sollen diese Ermäßigungen dem jeweiligen Zustand der Absatzmärkte Rechnung tragen. Der Vertrag beschäftigt sich sodann mit den

Reparationslohn-Lieferungen.

Jedes Bergwerk soll nach Wiederbeginn dieser Lieferungen eine Kohle- bzw. Koks menge abführen, die aus ihrer Produktion im J. 1921 errechnet wird. Die Quantität und Qualität der Lieferungen richtet sich nach dem zurzeit in Geltung befindlichen Programm der Reparationskommission. Vorläufig sind um die Wiederaufnahme der Tätigkeit zu erleichtern, soll die Lieferungsfrist bis zum 15. Januar nach der Ruhrförderung begrenzt werden, worüber ein Anhang des Vertrags weitere technische Einzelheiten vermittelt. Sollte nach dem 15. Januar die Tatsache offensichtlich sein, daß die wirtschaftliche Lage an der Ruhr die Wiederaufnahme der vollen Lieferungen nicht gestattet wird, so soll der Beginn dieser Volllieferungen weiter hinausgeschoben werden. Der bis zum 15. Januar geltende Lieferungsplan soll dann auch weiterhin in Kraft bleiben. Von den Bergwerken, deren Kohlerien ihren Betrieb wieder aufnehmen, wird gegen entsprechende Ermäßigung der Kohlenlieferungen eine solche von Koks bis zum Höchstanteil von 20 v. H. der Gesamtproduktion gefordert werden, wobei vier Tonnen Koks drei Tonnen Koks in der Lieferung gleichgesetzt werden. Die Lieferung der Nebenprodukte wird Gegenstand von Sozialverträgen zwischen den Bergwerken und den entsprechenden Syndikaten bilden. Grundsätzlich soll jedes Bergwerk im besetzten Gebiet den Teil der Reparationsleistung übernehmen, der seiner normalen Produktionsfähigkeit entspricht. Die Beheizung dieser Nebenprodukte wird gleichzeitig in einem allgemeinen Übereinkommen geregelt. Die Bergwerke haben den Transport bis zu den Kohlenbänken aus eigenen Mitteln zu übernehmen und zu sichern. Der Anteil der einzelnen Zehne an den Transportkosten und an den Lagerkosten wird durch die Ricium nach Maßgabe der früheren mit dem Deutschen Reich abgeschlossenen entsprechenden Verträge, umgelegt. Die Transportanordnungen richten sich wie bisher, nach den Bestimmungen der Reparationskommission, können aber in einzelnen Fällen sinngemäß von der Ricium abgeändert werden. Der Wert der Lieferungen an die Regie soll in beiderseitigen Verhandlungen festgesetzt werden. Die Bergwerke müssen sich verpflichten, gegen Requisitionsscheine und ohne jede Bezahlung durch die alliierten Behörden die für den Bedarf der Besatzungsarmee und die alliierten Dienste notwendigen Lieferungen zu erfüllen. Allen diesen Lieferungen wird die Priorität vor allen anderen anerkannt. Die Beauftragten der Ricium haben das Recht, die Ausführungen der Reparationslieferungen zu kontrollieren, nicht aber das, sich in kaufmännischen Fragen oder sich in den technischen Verlauf der Arbeiten einzumischen. Sie dürfen sich in allen Fällen der Industrie bewegen und alle erforderlichen statistischen Unterlagen zur Einsicht einfordern. Die weiteren Bestimmungen des Vertrags beschäftigen sich mit der

Kontrolle und Verteilung der Reparations-Lieferungen.

Für die einzelne Verteilung ist die Mitbestimmung der Kohlenindustrie durch ein noch zu schaffendes Gremium vorgesehen. Im übrigen soll der Ricium in jedem Monat der Verteilungsplan für den nächsten vorgelegt werden. Die in den Lagern lagernden Vorräte aus der Produktion seit dem 1. Oktober d. J. bleiben Eigentum der Besatzung, alle früheren Lager der alliierten Behörden. Ein gewisser, von der Ricium zu bestimmender Vorrat soll den Besatzungen gelassen werden, um ihnen die Wiederaufnahme der Tätigkeit zu erleichtern. Zum gleichen Zweck sollen die bisher beschlagnahmten Lokomotiven, Verlebewagen usw. den Betrieben sofort wieder zur Verfügung gestellt werden, und werden auch der Hüttenindustrie sinngemäße Versicherungen gemacht. Diejenigen Mengen der Hüttenprodukte, die ins Ausland oder in das nichtbesetzte Deutschland ausgeführt werden, werden auf ein Fünftel der Ausfuhrerträge vom Jahre 1922 pro Monat festgesetzt. Die Konzerte, die Fabriken im nichtbesetzten Gebiet haben, können diesen entsprechenden Mengen von Rohprodukten und Halbfabrikaten zufließen, insofern nachweislich die Fertigprodukte wieder in das besetzte Gebiet zurückkehren. Die Transportkosten für die Lieferungen werden Deutschland auf das Reparationskonto nach den im Friedensvertrag festgesetzten Bedingungen anzurechnen. Auch hierüber vertritt sich der Vertrag in weiteren Einzelheiten. Es wird festgestellt, daß von allen Seiten, die diesen Vertrag mit der Ricium anerkennen, keinerlei weitere als in diesem Vertrag vorgesehene Mengen für die Regie gefordert werden. Die Bergwerke haben wirkliche Garantien dafür zu stellen, daß ihre Arbeiter und Beamten, die für die Regie gearbeitet haben, in Zukunft nichts gefordert werden. Der Vertrag schließt nicht im geringsten eine endgültige Regelung der Reparationsfrage vor. Für Verträge gegen diese Vertrag, an dem die Bergwerke keine Schuld tragen, sind sie nicht verantwortlich. Die Frage des Transports auf dem Wasserwege, für die sich die Ricium als unzulässig erklärt, bleibt besonderen Regelungen mit den entsprechenden Behörden vorbehalten. Die Bestimmungen über die

Anrechnung der Kohlen seit 11. Januar

der gelieferten sowohl wie der beschlagnahmten, lauten folgendermaßen: Bis zum Erlöschen des vorliegenden Abkommens wird der Wert der seit dem 11. Januar beschlagnahmten oder gelieferten Kohlen- und Koks mengen und Nebenprodukte abzüglich der Beförderungskosten bis zur Grenze der Bestimmungen, sowie der auf Grund des vorliegenden Abkommens beschlagnahmten oder gelieferten Mengen Deutschland unter dem im Verfallener Vertrag festgesetzten Bedingungen gutgeschrieben. Ein gleiches gilt für alle anderweitigen Erzeugnisse, die als Reparationen beschlagnahmt oder geliefert werden. Vorbekanntlich der Rechte der Reparationskommission werden die erbobenen oder zu erhebenden Gebühren in die Pfänderkasse eingezahlt. Unbeschadet der Entscheidung, welche die Reparationskommission bezuglich treffen wird, werden aus den verfügbaren Beständen der Pfänderkasse von der französischen und belgischen Regierung die erforderlichen Summen zur Beschaffung der durch die Ruhrbesetzung nötig gewordenen Ausgaben jetzt und künftig einzuheben. Die einzelnen Anträge zu dem Vertrag enthalten eine Liste, der unter diesen Vertrag fallenden Betriebe, eine Berechnung der Kohlenlieferungen, einen Ertragsplan sowohl für die Kohlen als für Hüttenprodukte eine Liste derjenigen Waren, deren Ausfuhr nach dem unbesetzten Deutschland freigegeben ist, und ein Projekt für die Kontrolle des Lieferungs- und Warenverkehrs.

Die französische Rheinlandpolitik im englischen Licht.

London, 26. Nov. Der Kölner Berichterstatter der „Times“ schreibt zur Politik Frankreichs im Rheinland, so gut wie Tabak mit Zigaretten. Aus New-York wird gemeldet: Der New-Yorker Banker W. S. Swayden, der kürzlich eine Erbschaft von sechs Millionen Dollars machte, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Tote hielt noch seine Pfeife in der Hand, deren Tabakfüllung mit Zigaretten imprägniert war. Die Polizei glaubt, daß der Mörder sich der Nacht in das Arbeitszimmer des Bankiers einschlich und dessen Haupttabak präparierte. Als Motiv der Mordtat, für die Sentenz von New-York bildet, wird eine Frauaffäre vermutet.

überall seien außerhalb der britischen Zone die hohen Beamten ausgewiesen worden, so daß keine reguläre Verwaltung mehr bestünde. Das ganze Land sei einer Bande von Verbrechern und Verrätern ausgeliefert, die es für ihren eigenen Vorteil im Rahmen einer unabhängigen rheinischen Republik ausbeuteten. Diese Leute gäben Papiergeld ohne irgendwelche Deckung aus, so daß der finanzielle Chaos weit schlimmer sei, als es sonst gewesen wäre. Sie raubten und requirierten ungestraft und terrorisierten alle Personen, gleichviel in welcher Stellung, die versuchten, sich ihnen zu widersetzen. Die Franzosen hätten unter dem Anschein ihrer Souveränität tatsächlich den Separatisten freie Hand gegeben. Diese Gewalttaten seitens der Separatisten blieben unbestraft und dadurch wollten die Franzosen auch dem loyalsten Deutschen klarmachen, daß er aus seiner

Lage nur Entgegenkommen finde, wenn er sich vom Reich ablehre. Dem Bürgermeister einer Stadt in der Pfalz, der um den Schutz des örtlichen französischen Offiziers nachsuchte, falls die Separatisten sein Leben bedrohen, habe J. B. der Offizier folgendes erklärt: Sie müssen sich für das eine oder das andere entscheiden. Ich werde Ihre Sicherheit zwei Wochen lang garantieren. Wenn Sie sich bis dahin nicht entschlossen haben, werde ich nicht verantwortlich sein, wenn Sie gebängt werden. Der „Times“-Berichterstatter schreibt, es könne von dem loyalsten Deutschen nicht erwartet werden, daß er dieser Art von Druck widerstehe. Die Welt hätte nur wenig darüber erfahren, wie sehr sich im südlichen Teil des Rheinlands während der allerletzten Wochen die Verhältnisse zuspitzten hätten. Die Deutschen begannen zu begreifen, daß die Franzosen aus dem

Rheinland einen Staat unter französischer Souveränität zu bilden beabsichtigten, um den Einwohnern voranzutreiben, daß sie nicht völlig vom Reich losgerissen seien. Die Franzosen würden J. B. nicht zugeben, daß die Rheinlande Teil der Reichsbildung seien, wohl aber in den Reichsbildung der Neuordnung Europas sei. Die Verhandlungen würden leitet durch den Vorsitzenden der Rheinlandskommission, in Großbritannien vertreten sei und zwar für ein Gebiet, von dem Großbritannien hoffe, Reparationen zu erhalten und dem ein Teil unter der Obhut britischer Truppen stehe. Die demokratischen Interessen würden direkt berührt werden, wenn Teile aus Deutschland herausgerissen werden sollen. Eine solche Aktion würde Großbritannien in eine Lage bringen, daß sein Handel und seine Politik von Frankreich diktiert werden kann.

Die Zahlung fürs 4. November-Quartal ist den Gehaltsempfängern am 23. November 1923 überwiesen worden.
Der Umtausch wertbeständig. Zahlungsmittel
 für die Zahlungen am 9., 13., 16. und 20. Nov. wird für diejenigen Gehaltsempfänger, die ihre Zahlungen bar von hier aus — nicht durch die Post — oder mit Banküberweisungen erhalten, vom 26. Nov. bis 1. Dez. hier erfolgen, und zwar für den Oberamtsbezirk Calw am 26. und 27. Nov., Neuenbürg am 28. und 29. Nov., Nagold am 30. Nov. und 1. Dez. Die Gehaltsempfänger wollen sich möglichst zusammenschließen und den Umtausch durch einen mit Vollmacht versehenen Beauftragten vollziehen lassen.

Staatsrentamt Hirsau.
Gemeinde Denuach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.
 Aus Abt. 18 (Steinbruch) verkaufen wir gegen sofortige Barzahlung:
 Nr. 344—416 13 St. 4. Klasse 6,76 Fm., 61 St. 5. Kl. 16,46 Fm., Nr. 417—480 64 St. 6. Klasse 9,85 Fm.
 Schriftliche Angebote nach den neuen Goldmark-Preisen wollen bis kommenden Donnerstag, den 29. Nov., nachm. 6 Uhr eingereicht werden.
 Anschließend im öffentlichen Aufsteich:
 226 Stück Baustangen 1. bis 3. Kl., 83 „ Hagstangen 1. bis 4. Kl.
 Abfuhr sehr günstig auf der Döbler Straße.
 Für den Monat November beträgt

das Stromgeld
 für Licht 40 Goldpfennige, für 1 KWSt.
 für Kraft 30 „ „
 die Zählermiete
 für Lichtzähler 20 Goldpfennige,
 für Kraftzähler 40 „ „
 Der Stromgeldeinzug findet in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember statt und zwar jeweils zum Kurs des Vortages vom Zahlungstag. Aus Zweckmäßigkeits- und Ersparnisgründen haben wir die Erneuerung getroffen, daß der Zählerstand und das Stromgeld dem Ortsagenten zu bringen ist, es kommt also der Ortsagent nur aus Anlaß von Stichproben ins Haus. Dabei richten wir nach die dringende Bitte an unsere Abnehmer, das Stromgeld, wenn irgend möglich, wenigstens teilweise, mit Festwerten zu bezahlen, damit das Werk nicht noch länger die ganze Geldentwertung zu tragen hat.

Insolange wertbeständige Zahlungsmittel nicht in vollem Umfange vorhanden sind, werden wir das Stromgeld monatlich zweimal zum Einzug bringen und zwar im Dezember vom 13.—15. und 27.—29.
 Station Teinach, den 26. November 1923.
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.L.)

10% Rabatt
 auf unsere Preise gewähren wir bei Zahlung in wertbeständigem Geld
 Industriemark, Rentenmark, Dollar-Schatzanweisungen, Goldanleihe usw.
 C. Meeh'sche Buchhandl., Neuenbürg, Inh.: D. Strom.

Höfen a. G.
 Die von der hiesigen Gemeinde ausgegebenen
Schecks
 ohne Bezeichnung des Datumempfängers verlieren mit dem 3. Dezember d. J. ihre Gültigkeit.
 Die Oberamts Sparkasse Neuenbürg und die hiesige Gemeindekasse werden diese jedoch noch bis 10. Dez. 1923 in Zahlung nehmen.
 Den 26. November 1923.
 Schultheißenamt.

Nichelberg D.A. Calw.
 Die Gemeinde verkauft einen schweren zum Schlachten tauglichen
Farren.

 Schriftliche Angebote in Goldmark sind längstens bis Donnerstag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr zu richten an das Schultheißenamt Nichelberg, wo zugleich die Eröffnung auf dem Rathaus stattfindet.
 Nichelberg, den 24. November 1923.
 Der Gemeinderat.

Achtung!
 Trotz der hohen Teuerung bin ich noch in der Lage, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:
 Hemden-Planell, 1,20 Goldmark, Bett-Kattun, 1,20 Goldmark, Bett-Damast, Ausnahmepreis 1,58 Goldmark, Arbeiterhemden, von 3,50 an, Kleiderstoffe jeder Art, von 1,30 an, Strümpfe, Socken, Sweaters, Shals etc.
 Bei Anzahlung wird die Ware bis acht Tage zurückgelegt.
Samuel Rosdzial, Pforzheim, Oestliche 23.

Außerst günstiges Pelzangebot
 Fuchse sowie andere Edelpelze in grösster Auswahl von 42 G.-M. an. Skunks sowie Nerz-Kanin usw. von 15 G.-M. an nur solange Vorrat reicht.
Damenhüte - Pelzwaren
Friedrich Dann, Pforzheim, Zerronnenstraße 12, Telefon 2764.

Die Anschaffung eines Anzuges
 ist durchaus nicht so kostspielig, wie viele Kreise der Bevölkerung noch annehmen. Wir machen täglich die Erfahrung, daß Kunden glauben, für einen prima Anzug 140—150 Goldmark anlegen zu müssen. Wir liefern:
 In. Qualitäts-Anzugstoff, 3,10, garant. reine Wolle, 38 Goldmark u. mehr, prima Futaten für einen Anzug 15—18 Mk., Anfertigung für einen modernen gearbeiteten Maß-Anzug, prima Sitz, zweimal Probe, 25 Mark.
 Wir bitten das weite Publikum, um sein Urteil über Qualität und Preise selbst fällen zu können, da ab heute nur einige Tage zu diesen Preisen
Herren- und Damenstoff-Verkauf
 in Pforzheim im „Weinschwert“, Deimlingstraße 20, stattfindet. Gedächtnis von 9—6 Uhr. Ebenso ein Posten ca. 150 breiter Stoff zu 4, 5, 6, 7, 8 Goldmark und mehr, solange Vorrat.
Frankfurter billiger Massen-Stoffverkauf, Pforzheim, Deimlingstraße 20, im „Weinschwert“, Ecke Weissenhausplatz. — Telefon 1652.

Bisherige Postbezieher in Arnbach und Obernhäusen!
 Ab 1. Dezember übernimmt die Agentur in Arnbach Herr Otto König, in Obernhäusen Herr Gustav Colmer.
 Die dortigen Postbezieher wollen die Bestellung nicht mehr bei der Post erneuern, sondern bei den obengenannten Agenturen ab 1. Dezember den „Enztäler“ bestellen. Die rechtzeitige und gewissenhafte Zustellung wird Sorge getragen.
 Verlag „Der Enztäler“.

Schuhhaus Hertz
 Pforzheim, Oestliche 23.
Achtung! Ausnahme-Angebot! Achtung!
 Arbeiter-Rindleder-Stiefel von Goldmark 10.— an,
 Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel vom einfachsten bis zum feinsten Schuh.

An unsere Landbezieher!
 Festes Abonnement der Zeitung gegen Naturalien.
 Mehrfach an uns herangetretenen Wünschen entsprechend erklären wir uns bereit, für den Bezugspreis auch Lebensmittel entgegenzunehmen und zwar: Butter, Weizen, Dinkel, Roggen, Haber.
 Wir bitten diejenigen unserer Bezieher, welche zu dieser Zahlungsform ab 1. Dezember übergehen wollen, um Benachrichtigung unter Angabe, welche Art von Lebensmitteln sie an Zahlungstelle zu geben wünschen.
 Für Monat Dezember sind zu liefern:
 8 Pfund Weizen oder 9 „ Dinkel „ 11 „ Roggen „ 13 „ Haber „ 1/2 „ Butter „
 Bei dieser Bezugsart ist jegliche Nachforderung ausgeschlossen.
 Verlag „Der Enztäler“.

An die drei lebensfrohen Mädchen von Neuenbürg! Können ihr einen Strumpf finden? Einer, der nicht herfallen möchte.
 Stellv. Hagestollen Metalldehnlampen Halbwattlampen 110 und 220 Volt elektr. Koh.-u. Gasapparate, Heizöfen, rote, Stand-Schalter oder Systeme, Leuchtenlampen u. Batterien
 empf. Chr. J. Hartmann, Pforzheim, Reichstr. 8, Tel. 1950.

Gesucht auf 15. Dezember ein ehrliches, fleißiges, zuverlässiges
Mädchen
 für Küche und Hausarbeiten, welches auch wollein kann (Ziegen), wertbeständiger Lohn.
 Angebote an
 Geschw. Müller, Gasthof zum „Hirs“, Gillingen i. Baden.
Wer
 etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten in
„Enztäler“